

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 49

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher des Humors und der Satire

erschienen im Nebelspalter-Verlag Rorschach

C. Böckli's zwei Bände:

Abseits vom Heldenhumor

in Halbleinen Fr. 8.—

Seldwylereien

in Halbleinen Fr. 10.—



Böcklis Griffel ist einfach einzigartig. Wenn man schon an seinen häufigen Helgen und Versen im Nebelspalter seine helle Freude hat, so offenbart sich erst recht aus der Zusammenstellung in den beiden Büchern die ganze Kraft seines Stils in Wort und Bild. Das ist ja gerade das Einzigartige an seiner Begabung, daß er beides beherrscht, wie weiland Wilhelm Busch.

40 farbige Bilder von Schoenenberger

dem populären Mitarbeiter des Nebelspalters, der sich durch seine satirisch-fröhliche Kunst einen außerordentlich großen Freundeskreis erwarb.

Als offene Blätter in hübscher Mappe Fr. 8.—

Giovannetti

Gesammelte Zeichnungen

Ein Band köstlichsten Humors



Giovannetti, ein junger, in Basel aufgewachsener Künstler, gehört zum Typus jener Schaffenden, die strengste Selbstkritik an ihre Arbeiten legen. Die reichen Früchte seines Schaffens genießen wir lachend und staunend, freuen uns an dem wahrhaft meisterlichen Strich, an der künstlerischen Darstellung der übermütig durcheinander purzelnden Einfälle und an der Ausdrucksart und Klarheit dieser reinen Bildsprache. 70 Zeichnungen.

235×210, Preis Fr. 18.—

In Vorbereitung:

Giovannetti: Aus meiner Menagerie.



Gegen rote und braune Fäuste

380 Zeichnungen aus dem Nebelspalter von 1932 bis 1945 gegen braunen und roten Terror aus den schlimmsten Zeiten, da die braune Flut emporgetrieben wurde.

Preis in Halbleinen Fr. 18.—

C. A. Loosli: Erlebtes und Erlauschtes

Aus dem Buch spricht die Freude des Verfassers an dem urwüchsig witzigen und schlagfertigen Humor seines Stammes und Volkes.

200 Seiten, Fr. 5.—

Unsterbliche Redner-Typen

wie der große französische Künstler Gustave Doré sie gesehen hat

Einführung
von Edwin Wieser



«Das gelbe Heft», Zofingen:

Edwin Wieser, der bekannte Schriftsteller, gab ein Vorwort mit, das überaus geistreich das Wesen der Karikatur erklärt und uns den Künstler, der 1823, also im Jahre von Goethes Tod, geboren und 1883 in Paris gestorben ist. Dabei ging Edwin Wieser sehr geschickt auch mit den Legenden um, die er jedem dieser köstlichen Bilder beigab. Denn er machte sie «zeitgemäß» und damit treten diese Zeichnungen, die man nicht genug betrachten und ihnen immer neue Seiten abgewinnen kann, ins Licht der heutigen Aktualität, was das Buch doppelt genießenswert macht. Man betrachte diese Federzeichnungen, die stark an Daumier erinnern und doch eigene Wege gehen, und man wird bestätigen müssen, daß das Blättern darin wirklich eine Herz- und Augenweide ist. Da sieht man in Mimik und Gestik all die Unzulänglichkeiten der Menschen, das Wichtigtun, die Heuchelei in der Rede, das Schöntun, all das, was eigentlich nie aus der Welt verschwindet, solange darin Menschen sind, leider. Ja, leider, denn ich meine damit die Schwächen und Unaufrechtheitkeiten. Da hat Doré mit scharfem Künstlerauge das Wesentliche erfaßt. Wer das Buch kauft, gönnt sich selber eine große Freude.

A. W.

136 Seiten (60 Portraits) Halbleinen Fr. 7.—